

St. Virgil ist Koordinator des EU-Projekts „Psychosoziale Basisbildung“

Auf Initiative von St. Virgil schlossen sich Partnereinrichtungen aus fünf verschiedenen Ländern erfolgreich zusammen, um an einem EU-Programm zur Förderung der Erwachsenenbildung in Europa teilzunehmen. Diese sogenannten strategischen Partnerschaften sind länderübergreifende Kooperationen mit dem Ziel, Bewährtes auszutauschen und in einem nächsten Schritt gemeinsam neue Methoden des Lernens und

Lehrens in der Erwachsenenbildung zu entwickeln und umzusetzen.

Inhaltlich geht es in diesem Projekt darum, lebenslanges Lernen im Bereich der psychosozialen Kompetenzen zu fördern und zu unterstützen. Lebenskompetenzen oder life skills sind im Sinne der Weltgesundheitsorganisation „diejenigen Fähigkeiten, die einen angemessenen Umgang sowohl mit unseren Mitmenschen als auch mit Problemen



Foto v. l. n. r.: Patrick Meyer, Eupen, Michèle Scholer, Luxemburg, Margarete Profuser, Neustift in Südtirol, Katja Fritsche, Bremen, Johanna Wimmesberger, Projektkoordinatorin, Salzburg, Nicole Slupetzky, Salzburg, Susanne Nolte, Bremen, Hubert Klingenberg, Fachexperte Saaldorf, Liliane Mreyen, Eupen, Dennis Walter, Salzburg, Renato Cescutti, Luxemburg, Jakob Reichenberger, Salzburg.

Foto: virgil//ms



Erasmus+

Strategische Partnerschaft zum Austausch guter Praxis

Thema: Psychosoziale Basisbildung

Projektdauer: November 2018 bis Oktober 2020

Partnereinrichtungen:

-  St. Virgil Salzburg (Österreich)
-  Bremer Volkshochschule (Deutschland)
-  Bildungshaus Kloster Neustift (Italien)
-  ErwuesseBildung Luxemburg (Luxemburg)
-  VHS – Bildungsinstitut (Belgien)
-  Volkshochschule Salzburg (Österreich)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

und Stresssituationen im alltäglichen Leben ermöglichen“. Wer über psychosoziale Kompetenzen verfügt, kann sich in soziale und kulturelle Lebensfelder einklinken und diese mitgestalten, übernimmt Verantwortung und ist zu Selbstsorge fähig.

Eine Folge von veränderten Lebenswirklichkeiten ist die Zunahme von psychischen Belastungen und von Diagnosen psychischer Erkrankungen. In der Erwachsenenbildung tätige Pädagog / innen und Dozent / innen sind gefordert, neue Angebote und Formate zu entwickeln, um hier einen stärkeren Beitrag zur Prävention zu leisten. Vor diesem Hintergrund werden im Projekt bestehende, innovative Bildungskonzepte und -angebote aus den Bereichen der Persönlichkeits- und Gesundheitsbildung gesichtet und bewertet. Wei-

ter gilt es, auf die unter partizipativer Beteiligung erhobenen Interessen und Bedarfe bestimmter Zielgruppen mit entsprechenden Inhalten und Modellen zu reagieren, um so Menschen in ihrer Selbstsorge und Selbstwirksamkeit als zentrale Ressourcen zu stärken und den sozialen Zusammenhalt voranzutreiben. Ziel ist die Etablierung einer psychosozialen Basisbildung, die der kultur- und technikbasierten Basisbildung in Form von Lesen, Schreiben, Rechnen und digitalen Grundkompetenzen zur Seite gestellt wird. Dazu bedarf es auch der bildungspolitischen und öffentlichen Sensibilisierung für deren Notwendigkeit und Nutzen.

Wir freuen uns über die Genehmigung dieses Projekts und werden Sie über den Fortgang auf dem Laufenden halten!

***Johanna Wimmesberger**, Studienleiterin im Programmbereich „Lebenswege“ und Projektkoordinatorin „Psychosoziale Basisbildung“ in St. Virgil.*